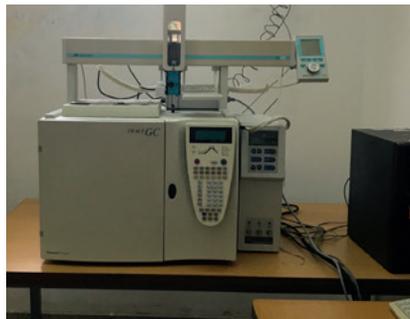




**AGROLAB spendet
Analysengerät
nach Tansania**

Das ausrangierte Gerät
wird zur Lehre und für die
Community in Tansania
weiterhin eingesetzt



Rohbau des Universitätslabors; erster Stock bislang nicht fertig gestellt
Im Hintergrund ist der Kilimandscharo zu sehen.

AGROLAB GC FID hat ein zweites Leben in Tansania bekommen.

Ein Stück AGROLAB in Tansania. Einsatz moderner Analysentechnik an der Mwenge Universität in Moshi.

AGROLAB Agrar und Umwelt GmbH, in Kooperation mit OPCW, hat ein gebrauchtes GC FID für das Universitätslabor der Mwenge Catholic University in Moshi, Kilimandscharo Region Tansania, gespendet.

Maria Kreimeyer, Standortleiterin der AGROLAB Agrar und Umwelt GmbH, besuchte die Mwenge Universität 2017 und hielt dort Vorträge für Studenten über chemische Analytik und Qualitätsmanagement. Zu dieser Zeit hatte die Universität gerade ein neues Labor gebaut, welches jedoch eher spartanisch ausgestattet war. Kreimeyer hat dies zum Anlass genommen, sich Gedanken zu machen, wie dieser Prozess am besten unterstützt werden kann. In Deutschland werden Laborgeräte aus verschiedensten Gründen nicht mehr weiter verwendet. Diese Geräte sind oftmals für ein hochmodernes Routinelabor zu langsam, können keine langen Serien analysieren oder die Software lässt sich nicht mehr updaten. Dabei sind die Analysengeräte oftmals technologisch auf dem aktuellen Stand der Technik und in einem guten Zustand. Aus diesem Grund wurde die Idee geboren, diese zukünftig der Universität zu spenden. Nach kurzer Zeit zurück in der Heimat, war es dann soweit. Ein GC FID (Thermofischer) wurde von der AGROLAB Agrar und Umwelt GmbH nicht mehr benötigt.

Dank des „Equipment Exchange Programm“ von „Organisation of the Prohibition of Chemical Weapons“ in Den Haag konnten Transport und Schulungskosten vor Ort gedeckt werden. Nachdem diese Details geklärt waren, wurden Anträge gestellt, die gesamte Dokumentation für das Gerät vorbereitet und eine Kenianische Firma für den Transport gefunden.



Mitarbeiter der AGROLAB Agrar und Umwelt GmbH bereiten das Gerät für Ihren Einsatz in Tansania vor

In Sarstedt wurde durch das Engagement der Laboranten Harri Mahr, Christoph Rößler und Patrick Körlin, die in ihrer freien Zeit, Gerät und Schulungsmaterial vorbereitet haben, das Analysengerät versandfertig gemacht. Auch durch den überdurchschnittlichen Einsatz der Firma Axel Semrau, die einen PAL-Autosampller gespendet haben, konnten noch bestehende Softwareprobleme gelöst werden.

Der Transport des GC war etwas abenteuerlich

Das AGROLAB Gerät wurde im März 2019 durch die Firma "Europe-Kenya Shipping Company" auf eine lange Reise per Schiff nach Afrika geschickt. Im Juni war es dann soweit! Das Schiff war in Mombasa nach zwei Monaten angekommen. Nach der Zollabfertigung wurde das Gerät von Nairobi durch "Nelson Johnson Dealers in: Service Repair" abgeholt und in etwas (für uns) abenteuerlicher Weise auf dem Dach eines Busses nach Tansania transportiert. Auch wenn man es nicht glauben mag, hat das Gerät mehr als 7000 km ohne größere Probleme hinter sich gelegt und kam heil in Moshi (Kilimandscharo Region) an.



Gerät wird in Sarstedt abgeholt



Transport nach Afrika per Schiff



Transport durch Afrika auf einem Busdach



Gerät trifft nach einer sehr langen Reise an der Universität ein

Schulung der Universitätsmitarbeiter durch AGROLAB Laboranten

Im Oktober 2019 reiste Maria Kreimeyer mit den Laboranten Harri Mahr und Patrick Körlin als Trainer nach Tansania für ein einwöchiges Schulungsprogramm.

Die Mitarbeiter von der Mwenge Universität wurden in der Probenvorbereitung von Kohlenwasserstoffen in Böden, organische Säuren in Gülle und Futter sowie in der Messung und Gerätebedienung geschult.

Das Gerät wird zukünftig als fester Bestandteil des Studienprogramms eingesetzt. So können die Studenten moderne Methoden in instrumentaler Analytik kennenlernen. Darüber hinaus wird der GC FID für wissenschaftliche Arbeiten und für Dienstleistung (Messungen von organische Säuren für Biogas Anlagen, Analytik von Tierfutter oder für die Bestimmung von Kohlenwasserstoffen in Boden) für die Community verwendet.

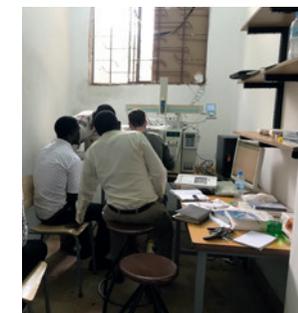
Für alle Beteiligten war es eine unvergleichbare Erfahrung. Die Laboranten hatten eine einzigartige Reise nach Afrika verwirklichen können und Eindrücke bekommen, die man als Tourist so nicht bekommt.

Weitere Aktionen sind für die Zukunft geplant

Kreimeyer, die als Initiatorin dieser Aktion einen Traum verwirklichen konnte, ist noch lange nicht am Ziel und begeistert andere ihrem Beispiel zu folgen: „Wir sind sehr glücklich, dass wir diese Idee verwirklichen konnten. Wir machen aber weiter in Zusammenarbeit mit OPCW mit „Equipment Exchange Programm“ und „Fellowship Programm“.

Dieses Projekt gibt Studenten und Mitarbeitern der Mwenge Universität die Möglichkeit moderne Analytik zu erlernen – die zukünftig der Community dienen wird.

Darüber hinaus, erweitert es auch unseren Horizont und gibt unseren Mitarbeitern eine großartige Möglichkeit sich für etwas Gutes zu engagieren und diese spezielle Erfahrung zu machen.“



SCHULUNG DER MITARBEITER IN AFRIKA

Das Projekt war eine tolle Erfahrung für alle Beteiligten





IM GESPRÄCH MIT MARIA KREIMEYER

„ Ich bin immer auf der Suche nach gebrauchten, von den Laboren nicht mehr benötigten und zur Entsorgung vorgesehenen Geräten.“

“

Warum engagierst du dich sozial? Was ist deine Intention?

Ich habe das Bedürfnis etwas zu bewegen und ungenutzte Potentiale zu Nutzen. Afrika hat sehr viel ungenutztes Potential. Ich kann nicht die Welt verändern, aber an kleinen Stellschrauben drehen. Und mit diesen kleinen Sachen, kann man trotzdem große Dinge in Bewegung setzen.

Für welche Projekte setzt du dich ein?

Ich habe bisher Projekte in Deutschland, Polen und Afrika unterstützt. In ersteren waren es beispielsweise Integrationsgruppen für Frauen. Am Ende liegt mein Herz aber doch in Afrika, da dort sehr viel Potential und Bedarf ist.

Ich unterstütze auch Start-Up Unternehmen in Afrika durch Beratung. Nicht alles führt zum Erfolg, aber auch von schlechten Erfahrungen lasse ich mich nicht aufhalten.

Eines der Projekte (mit Poland-East Africa Economic Foundation) arbeitet gerade an Biomasse-Briketts. Diese sollen statt der in Afrika verbotenen Holzkohle in Zukunft für das Kochen eingesetzt werden. Wir testen das derzeit bereits an ein paar Schulen.

Des Weiteren kann man durch wenige Stunden Arbeit ein Menschleben positiv beeinflussen. Ich unterstütze Studenten bei Anträgen für Stipendien an Universitäten zum Beispiel in Amerika. Für mich sind es nur ein paar Stunden Arbeit, für die Person verändert es unter Umständen den kompletten Werdegang.

Auch einige Laboranten in Sarstedt haben sich an den letzten Projekten beteiligt. Wie kam es dazu?

Um die Geräte auf Vordermann zu bringen hatte ich Bedarf an Spezialisten, welche sehr gut mit der Materie vertraut sind. Daher bin ich auf drei Laboranten zugegangen und bin dort auf große Bereitschaft gestoßen an dem Projekt in der Freizeit mitzuarbeiten.

Es war sehr schön zu sehen, wie sie über sich selbst hinaus gewachsen sind und auch vor Problemen nicht zurückgewichen sind. Am Ende wurden durch die Laboranten Vorträge in Afrika auf Englisch vor 20 Uni Mitarbeiter gehalten. Ich bin sehr stolz auf das was wir erreicht haben und für jeden war es eine tolle Lebenserfahrung.

Weitere Projekte sind in Planung

Derzeit haben wir gebrauchte Rechner oder eine NIR zur Auslieferung vorbereitet. Bei uns gibt es für die NIR keine Ersatzteile mehr, weshalb sie für die AGROLAB-Labore nicht mehr für den Routineeinsatz eingesetzt werden können. Aber in Afrika herrscht eine andere Mentalität: Reparieren und Altbewährtes weiter nutzen. Falls ein Teil kaputt geht, erfinden die Afrikaner einfach kreative Lösungen.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Es gibt auch in anderen Ländern neben Tansania großen Bedarf an ausrangierten Analysegeräten. Daher bin ich immer auf der Suche nach gebrauchten, von den Laboren nicht mehr benötigten und zur Entsorgung vorgesehenen Geräten. Ich würde mich sehr freuen, wenn AGROLAB in Zukunft noch weitere Geräte spenden würde.

